



Bitte servieren Sie mir einen Plattenspieler für kleines Geld und großes Herz. Spannend soll er sein, problemlos dazu. Der neue Evo von Pro-Ject ist der Superheld. Wir sind fast ohnmächtig.

Am Rande der Ohnmacht

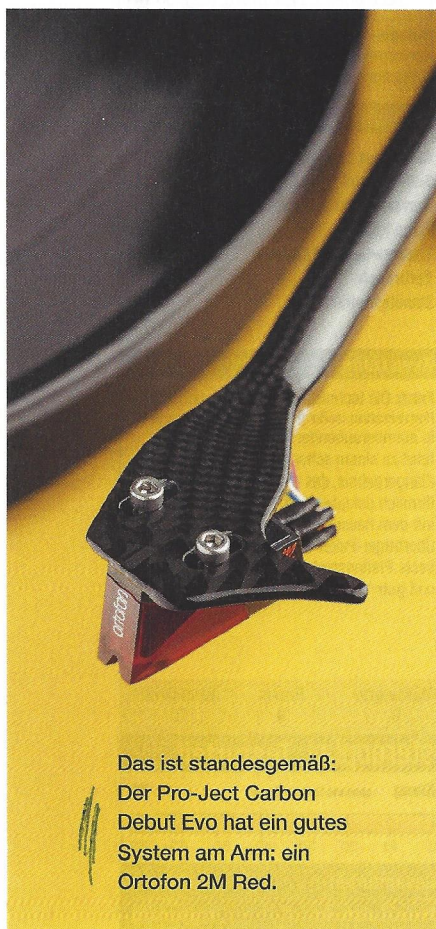
Wir reden hier über Millionen. Nicht an Umsatz, nicht an Gewinn. Sondern an Stückzahlen. Wir haben klare Fakten gesammelt: Der Pro-Ject Debut wird der meistverkaufte Plattenspieler der Neuzeit sein. An so einer Legende feilt, raspelt oder sägt man nicht. Einfach zurücklehnen und die Kontoauszüge küssen.

Und doch scheint Pro-Ject wahnsinnig geworden zu sein. Die Wiener haben doch tatsächlich eine Neuauflage Ihres Debuts auf den Markt gebracht.

Nun mit drei Buchstaben mehr im Anhang – Evo. Das steht recht klar für Evolution. Nix Revolution, sondern feine Weiterentwicklung. Also eher die leisen Töne. Auf seiner Webseite brüllt es Pro-Ject aber recht laut heraus: „Dieser Plattenspieler hält für die Ewigkeit!“

Huh, das ist mal ein Produktversprechen. Die Ewigkeit. Wir erschauern. Und schauen lieber in die kleinen Neuigkeiten. Der Plattenteller ist keine Rumpel-Rundung mehr. Er wird in der Evo-Edition mit thermo-

plastischem Elastomer beschwert und bedämpft. Das musste auch sein. Eigentlich kein Zaubertrick, sondern ein moderner Standard. Nun rotiert hier ein 1,7 Kilogramm schwerer Plattenteller. Parallel dazu wurde auch die Motoraufhängung erneuert. Vibrationen werden ausgesperrt, mehr Drive soll an die Nadel gelangen. Dazu noch ein praktisches Accessoire: Die drei Füße unter der Basisplatte sind höhenverstellbar und aus massivem Metall. Fühlt sich gut an, wird sicher-



Das ist standesgemäß: Der Pro-Ject Carbon Debut Evo hat ein gutes System am Arm: ein Ortofon 2M Red.

lich auch den Klang mitbestimmen. Auch die Motorsteuerung hat Pro-Ject umfassend erneuert. Eine frische, bis dato nicht gekannte Platine übernimmt die Präzision der Geschwindigkeit, von LP über die Single bis hin zu den 78 Umdrehungen der Schellack-Platte.

Schon diese Neuheiten müssten uns anfixen. Aber ein weiteres Duo muss noch benannt werden. Da liegt rechts von der Platte ein bildschöner, gerader Tonarm mit 8,6 Zoll. Das Gewicht ist erstaunlich leicht, da hier aus echtem Carbon geflochten wurde. Solche Feinkost ist auch heute noch nicht selbstverständlich in dieser Preisklasse.

Apropos Preis: Der neue Debut Carbon Evo kostet runde 500 Euro. Das ist ein ganz heißer Preis. Damit kann man als Hersteller Tontaubenschießen auf die Konkurrenz veranstalten. Zumal hier noch eine weitere Wahrheit dazukommt: An der Spitze des Carbon-Tonarms hat Pro-Ject ein Ortofon 2M Red verschraubt. Das ist sinnvoll, weil dieses Moving-Magnet-System vielen anderen ab Werk eingebauten Tonabnehmern überlegen ist. Schauen Sie sich doch einmal bei den anderen Plattenspielern in diesem Testfeld um. Das 2M Red passt

perfekt an den Evo, preislich, philosophisch, klanglich. Der Straßenpreis des Systems liegt bei etwa 100 Euro.

Mit dem Debut Carbon Evo sind wir nicht mehr in der Einsteiger-, sondern in der Aufsteigerliga. Noch für beschaufliches Geld. Zumal Pro-Ject auch extrem geschickt mit dem Lifestyle spielt. Neun unterschiedliche Finishes der Zarge sind zu

Speckfrei und schön.

Da wummert nichts, da herrschen

Form und kerniger Zugriff.

haben. Vom altväterlichen Walnuss-Furnier, über ein fesches Tannen-Grün (unser Tipp) bis hin zum Satin-Gold-Gelb auf diesen Seiten.

Speckfrei im Zirkuszelt

Genug Weihrauch wäre verteilt. Jetzt ist der Kern gefragt. Wie klingt der neue Evo? Wenn wir unbedingt abkürzen müssten, dann würde ich an dieser Stelle sagen – er klingt sehr gut. Hier kommt alles zusammen, was die Faszination an den schwarzen Scheiben ausmacht. Oder mal umgekehrt. Mein Liebling steht rechts von mir im Rack – ein Linn LP12. Da müssen sich die meisten Plattenspieler

lange strecken, um an diesen schönen Rausch heranzukommen. Zudem reden wir hier über Tausende Euro. Aber der Evo hat es. Auf kleinerer Flamme. Da ist das smooth Musizieren, die Eleganz des Analogens. Dazu ein wunderbarer Zugriff auf die Konturen. Da steht tatsächlich eine Skulptur zwischen den Lautsprechern. Der LP12 gibt das große Erlebnis in der Phil-

harmonie, der Evo immerhin einen Großteil davon im Zirkuszelt. Speckfrei erscheint der Bass, da wummert nichts, da herrschen Form und kerniger Zugriff. Das geht direkt in unsere Atmung. Super.

Dazu geht der Himmel auf, das ist erstaunlich leicht und unangestrengt bis weit über 20 Kilohertz. Man hört die Überlegenheit des Analogens. An diesem Plattenspieler könnten die Philosophen trefflich streiten. Würde mich mein studierender Neffe nach einem guten Plattenspieler fragen, ich würde klar und emotional berührt auf den Pro-Ject Evo zeigen.

Andreas Günther ■

Das Geld fließt nicht unendlich. Und trotzdem ist das Finish des Evo fein und robust. Hier sehen wir ein massives Scharnier und guten Halt der Schutzhaube.



stereoplay
Highlight

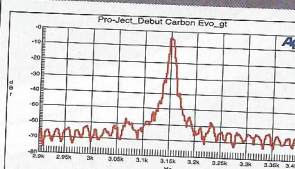
Pro-Ject Debut Carbon Evo

500 Euro

Vertrieb: ATR – Audio Trade
Telefon: 0208 / 88 26 60
www.audiotra.de

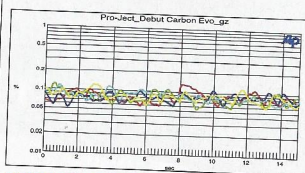
Maße (BxHxT): 41,5 x 11,3 x 32 cm
Gewicht: 6 kg

Messdiagramme



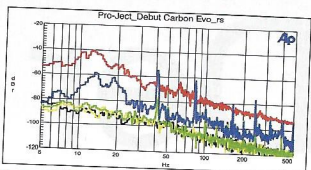
Gleichlauf-Spektrum

Schmale Spitze, die sich nur minimal aufweitet, praktisch keine Seitenbänder



Gleichlaufschwankungen vs. Zeit

Nur geringe Schwankungen ohne Regelmäßigkeiten oder Ausreißer



Rumpel-Spektrum

Mit Platte gleichmäßig gutes Störniveau, mit Koppler hervorragend, kaum Einstreureste

Messwerte

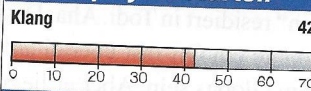
Gleichlauf, bewertet	±0,11%
Solldrehzahl	+0,12%
Rumpelstörabstand, bewertet	
Platte/Koppler	72/74 dB
Tonarm-Gewichtsklasse	mittel
Verbrauch	
Standby/Betrieb	0,1/3 W

Bewertung

Fazit: Der Kaiser, der Superseller, bekommt neue Kleider. Das könnte schiefgehen. Doch Pro-Ject zeigt seine Meisterschaft. Das ist ein toller Plattenspieler für humanen Preis. Nirgends eine Schwäche. Selbst die schwierige Wahl nach dem passenden Tonabnehmer darf man als gelungen bezeichnen. Überzeugend in allen Werten.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	8	7

stereoplay Testurteil



Gesamturteil	65 Punkte
Preis/Leistung	überausend